

Das sommerliche Märkt-Jubiläum

Gampelen Der 25. Tannenhof-Märkt ist aus allen Nähten geplatzt. Zu Fuss, per Velo, per Auto reisten unzählige Gäste an, genossen Brunch und Grill, kauften Gemüse, Eingemachtes und Handgefertigtes.



Für jedermann etwas dabei: Ein kleiner Ausschnitt aus dem grossen sommerlichen Tannenhof-Märkt.

Der Tannenhof-Märkt ist eine Erfolgsgeschichte par excellence: Zum 25. Mal galt für das OK-Team unter anderem: Vorausdenken, planen, Verkaufstrends erspüren und Risiken beurteilen. «Ohne die fachkompetenten Bereichsleiter und ihre Teams, wäre der Märkt in der heutigen Form undurchführbar», meint Heim- und Gesamtleiter Richard Märk und windet seinem Mitarbeiterstab ein Kränzchen. Die Leiter verstehen es zudem bestens, das Helferteam für den Märkt aus Angehörigen, Verwandten, Bekannten und Freunden der Mitarbeiter zu rekrutieren. Geschätzt wird, besonders von Weibergereisten, der riesige Autoabstellplatz direkt hinter den Gebäuden und nahe dem Märktgeschehen.

Kaum Warteschlangen

Unbestritten bleibt das Buure-Zmorge-Buffer à discrétion euper

der Begegnungshöhepunkte. Die Tische überborden vor Frühstücksvorstellungen. Kalt, warm, traditionell, modern, leicht, linienbetont – kurz: sündhaft gut und verführerisch.

An alles haben die langjährige Betriebsleiterin Beatrice Zwahlen und ihr Team gedacht. Selbst der Brunch-Ablauf ist perfekt organisiert, so dass sich höchstens kurze Warteschlangen bei den brutzelnden Spiegeleiern und der Rösti bilden. Wer «Gluscht» hat nach Währschafftem vom Grill oder den Daheimgebliebenen saftige «Hamme» mitbringen will – alles ist bereit.

Vorbei an unzähligen Tischchen zum Ausruhen und Geniessen führt der Weg zum farbenprächtigen Früchte- und Gemüseverkauf in der riesigen Halle. Alles in tannenhofeigenen Gewächshäusern oder auf eigenem Boden gewachsen. Fehlendes ergänzen Zuliefe-

rungen der Seeländer Landwirte. Auf den Ständen findet sich Eingemachtes, Einkochtes, Getrocknetes. Brot und Süsses verführen genau wie Kreatives aus Holz, Metall und vielem mehr. Der verantwortliche Betriebsleiter Stefan Zuber und sein Team strotzen vor Ideen. Viele unentgeltliche Angebote, wie der XXL-Kinder-Spielbus, das Bungy-Trampolin, das Märkt-Zügli und Airbrush, zeigen die ehrlich gemeinte Gastfreundschaft im Tannenhof.

Bewährtes wird zum Hit

Es war das Jahr 1988, als das damalige Leiterehepaar Hanspeter und Käthi Stauffer zum 100-Jahr-Jubiläum der Wiedereingliederungsstätte Tannenhof den Märkt ins Leben rief. Heute, 25 Jahre später, ist der Märkt das grösste Ereignis der Institution. Mögen die Bewohner früher eher zögerlich mitgeholfen haben, verste-

hen sie heute ihren Beitrag als Chance zur Profilierung. «Jeder Bewohner hat eine schwierige persönliche Geschichte, die mit dem Verlust seiner Selbstständigkeit einhergeht», sagt Märk. Sei der Weg in den Tannenhof gefunden, müsse der Mann, die Frau, zuerst zu Kräften kommen, sich stabilisieren und lernen, sich in der Tagesstruktur zu bewegen. Für einige bedeute allein schon das Leben im Tannenhof eine Wiedereingliederung in die Gesellschaft.

Der Heimleiter, der aneckt

Richard Märk, der Heim- und Gesamtleiter, überrascht immer wieder durch seine unkonventionelle direkte, offene Art, durch seine interessierte soziale Haltung allen und jedem gegenüber. Er leitet seit 1998 – unterstützt von fachlich kompetenten Bereichsleitern – die 1889 gegrün-

dete Institution. «Ich bin der erste Heimleiter, dessen Frau sich nur auf freiwilliger Basis oder für Einzelprojekte einbinden lässt», schmunzelt Märk. «Vor allem unterstützt sie mich und hält mir den Rücken frei.» Aufgabe des Tannenhofs ist primär, für Menschen da zu sein, die unselbstständig geworden sind. Hier öffnet sich ein Spannungsfeld zwischen sozialem Auftrag und ökonomischen Kriterien. «Seit Jahren pflegen wir einen sparsamen Umgang mit betriebswirtschaftlichen Ressourcen», erläutert Märk, «und professionalisieren laufend unsere Dienstleistungen.» Dazu gehört unter anderem die arbeitsagogische Weiterbildung der Mitarbeiter, so dass sich die Institution Tannenhof zum Nutzen aller weiterentwickeln kann.

Tilly Schmid

Link: www.stiftung-tannenhof.ch